

I.

Das Deutsche Reich und seine einzelnen Glieder.

1. Januar. Der Kaiser verleiht dem Grafen Waldersee, Command. General des 9. Armee-Korps, den Schwarzgen Adlerorden.

1. Januar. Der Kaiser und der König von Württemberg.

In mehreren Württemern wird behauptet, es herrsche eine Verimmung zwischen dem Kaiser und dem König von Württemberg; so habe der König im September vorigen Jahres in Ostpreußen (vgl. Jahrgang 1894 S. 188) an den letzten Wanderversammlungen nicht mehr teilgenommen und Königsberg ohne Abschied vom Kaiserpaare verlassen. Der „St.-Anz. für Württemberg“ konstatiert dem gegenüber (7. Januar), daß der König am letzten Tage den Wandern beigewohnt und sich angesichts des ganzen Stabes vom Kaiserpaare verabschiedet hat. Ferner publiziert der „St.-Anz. für Württemberg“ einen herzlichen Tauschbrief zwischen dem Kaiser und dem König von Württemberg anlässlich des Jahreswechsels.

8. Januar. (Reichstag.) Erste Beratung der Umsturzvorlage (vgl. Jahrg. 1894 S. 188, 198). Rede Auer.

Abg. Auer (Soz.): Die Vorlage solle die bürgerliche Freiheit beschränken. „Es wird uns schwer werden, die Vorlage ganz leidenschaftlos zu behandeln; denn wenn wir auch nicht gerade gerührt oder gekippt werden sollen, falls sie angenommen wird — etwas passiert und, was uns nicht angenehm sein kann. Denn daß die Vorlage sich nicht gegen die Sozialdemokraten allein richtet, das glauben wir nicht.“ Auch das Sozialistengesetz hätte nach Bennigens Ausführungen im Jahr 1878 sich nicht gegen bestimmte Parteien richten sollen. Das vom Staatssekretär Rieberding vorgelegte Begründungsmaterial aus den sozialistischen Schriften sei nicht beweiskräftig; es seien früher von Nichtsozialdemokraten viel schlimmere Dinge geschrieben worden, so vom Minister Miquel und Ludwig Hamburger. Die anarchistischen Zitate berührten die Sozialdemokratie nicht. Umsturzbestrebungen gäbe es auch außerhalb der Arbeiterpartei, das beweise die Proklamation von Konstantin Kühler (vgl. Jahrgang 1894 S. 183), der Vorschlag Stöcker in der „Ar. Ztg.“ die Reichsverfassung durch einen Staatsstreich zu ändern. In Bezug auf den § 190 sagt der Redner: Gegenüber der Behauptung, daß ohne Monarchie keine gedeihliche Entwicklung möglich sei, ist festzustellen, daß wir in Deutschland Republiken haben, in denen es ohne Monarchie geht. Ferner gibt es doch auch Monarchien, die auf Thronen sitzen